



EDITION DONAU-UNIVERSITÄT KREMS

INTEGRATIVE THERAPIE

ZEITSCHRIFT FÜR VERGLEICHENDE PSYCHOTHERAPIE UND METHODENINTEGRATION

Александр Романович Лурия
Alexander Romanowitsch Lurija – zum 30. Todestag
Neuropsychologie und biopsychosoziale Therapie
als integrative Ansätze

- **Hilarion Petzold, Natalia Michailowa:** A. R. Lurija -
ein integrativer Denker, Forscher und Praxeologe

Oliver Sacks, Nachruf Alexander Lurija

Alexander R. Lurija: Die Stellung der Psychologie unter den
Sozial- und den Biowissenschaften

Viktor Belopolskij: Psychologie in Russland: 30 Jahre nach
Alexander R. Lurija

Evgenia Homskaya: Alexander R. Lurija und die Psychologie

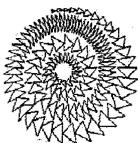
Natalia Grebennikova: Lurija und die Psychotherapie

Janna Glzman: Die Bedeutung Lurijas für die Psycho-
traumatologie

Hilarion G. Petzold, Johanna Sieper: Perspektiven zur
Willensfrage in der Integrativen Therapie

Josef Egger: Theorie der Körper-Seele-Einheit:
Das erweiterte biopsychosoziale Krankheitsmodell

Buchbesprechungen
25 Jahre EAG



KRAMMER

VERLAG

Viktor Belopolskij

Psychologie in Russland: 30 Jahre nach A. R. Lurija

In der Geschichte der Welt der Psychologie hat der Name von *A. R. Lurija* einen würdigen Platz. Das wird an den vielfachen Auflagen seiner Werke auch 30 Jahre nach seinem Tod überzeugend deutlich. Zu ihnen gehören auch die Veröffentlichungen seiner Autobiographie und Biographie, internationale Konferenzen zu seinem Gedenken mit hunderten Teilnehmern. *Lurijas* wissenschaftliches Erbe ist riesig und vielfältig und bezieht sich auf verschiedene Bereiche der Psychologie und auf die angrenzenden Wissenschaften: Neurologie, Physiologie, Linguistik, Kulturologie, Pädagogik. Zu *Lurijas* Werk gehören Arbeiten zu den Grundlagen der psychologischen Theorie, die Entwicklung neuer Forschungsmethoden und neuer Anwendungsbereiche für die erzielten Forschungsergebnisse.

Schon zu Beginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit stellte sich *Lurija* sehr grundlegende und komplexe Aufgaben, denn er versuchte, prinzipielle Fragen zur Psychologie als Disziplin anzugehen und zu lösen. Jede seiner Forschungsunternehmungen brachte neue Ergebnisse, die weitere Wege für die Forschung eröffneten. Seine wissenschaftliche Arbeit war sehr gut organisiert und hoch konzentriert. Das zeigte sich deutlich in seinen Publikationen. *Lurija* wollte seine Forschungsergebnisse stets möglichst schnell veröffentlichen, weil er von deren Wert und Qualität überzeugt war.

Seine Verwandten und Freunde erinnern sich daran, dass *Lurija* ein seltenes Selbst- und Pflichtbewusstsein hatte, wie es einen richtigen Wissenschaftler kennzeichnet. Er selbst meinte, er habe nur Talent. Seinen Lehrer, *L. S. Vygotskij*, indes hielt er für ein Genie. *Lurija* bewahrte in seinem Hausarchiv sorgfältig alle Materialien seiner Forschungsarbeit: Protokolle, Tabellen, Zeichnungen und Grafiken. Das ermöglichte ihm auch nach Jahrzehnten noch den Zugriff auf Daten, um sie in neuen Veröffentlichungen zu verarbeiten, die er zuvor – bedingt durch die Umstände der Zeit – nicht machen konnte. Prof. Dr. *Maikl Koul*, der in 60er Jahren in Moskau bei *Lurija* tätig war, erinnerte sich daran, dass *Lurija* seine Zeit in diesen Jahren ungefähr gleich geteilt hatte: für die Dokumentation der Arbeiten der Vergangenheit, für aktuelle Aufgaben und für künftige Projekte. Aus seinen eigenen Mitteln bezahlte er einen Mitarbeiter, der sein riesiges Archiv in Ordnung bringen sollte. Der Autor dieses Artikels hat persönlich in der Sitzung des Wissenschaftsrates am Psychologischen Institut in Moskau 1972 gehört, wie *Lurija* über die Bedeutung eines wissenschaftlichen „Archivs der sowjetischen Psychologie“ gesprochen hat¹ und bereit war, seine ganzen

¹ Ein in der Tat wichtiger Gedanke, stellt man in Rechnung wie viele bedeutende wissenschaftliche Arbeiten großer Forscher durch die Kriegswirren und die historischen Situationen nicht publiziert werden konnten, und das nicht nur in der Psychologie, erinnert sei nur an das Werk *M. M. Bachtins*, der erst als alter Mann seine vor 30 Jahren und mehr geschriebenen Werke veröffentlichen konnte (Anm. HP).

Materialien diesem Archiv zu übergeben. Leider wurde so ein Archiv bis jetzt nicht gegründet. Das wissenschaftliche Erbe *Lurijas* wurde zum Glück schon zu seiner Lebenszeit praktisch vollständig veröffentlicht, vieles sogar gleichzeitig in Russisch und Englisch, was für die sowjetische Wissenschaft selten der Fall war. Manchmal erschienen seine Veröffentlichungen zuerst in den USA, dann erst in Russland, wie z. B. seine wissenschaftliche Autobiographie, die für eine renommierte Serie „Geschichte der Psychologie in Autobiographien“ geschrieben wurde. Das ist ein Zeichen für seine Autorität und Bedeutung in der internationalen wissenschaftlichen Welt.

In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, über das Schicksal eines Buches von *Lurija* zu schreiben, das einen besonderen Platz in seinem Gesamtwerk hat. Es handelt sich um das Buch mit dem Titel „Über die Natur der menschlichen Konflikte“, das schon 1932 in den USA veröffentlicht wurde, dann dort zwei weitere Auflagen 1960 und 1976 erfuhr. Das Schicksal dieses Buches ist einzigartig, weil es die einzige Forschungsarbeit *Lurijas* ist, die in Russland zu seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht wurde. Die Forschungsartikel – Grundlagen dieses Buches wurden in kleinen unbedeutenden Zeitschriften veröffentlicht und wurden von den Psychologen in der ehemaligen Sowjetunion praktisch nicht zitiert. Diese Forschungen aber bildeten die Grundlage der psychologischen Habilitationsschrift von *Lurija*, der 1936 in Tbilissi habilitierte. (Seine zweite Habilitation zu Fragen der Aphasien legte *Lurija* 1943 im Bereich der Medizin vor). Diese Situation änderte sich erst 2002, im Jahr des 100. Geburtstags von *Lurija*, als dieses Buch in russischer Sprache im Verlag „Kogito-Zentrum“ veröffentlicht wurde (8). Das kann in der Tat als ein Sieg der Gerechtigkeit angesehen werden. Dieses Buch aber hat nicht nur historischen Wert. Der Autor dieses Artikels gehört zu den Herausgebern der ersten Auflage des Buches „Die Natur der menschlichen Konflikte“ in russischer Sprache. Seiner Meinung nach wurden in diesem Buch die Grundlagen der „neuen Psychologie“ beschrieben, die *Lurija* im Sinne hatte und die nicht nur als Beitrag zu sehen ist, der die „Krise der Psychologie“ am Anfang des 20. Jahrhunderts zu bewältigen helfen könnte, sondern die immer wieder als Quelle für *Lurijas* eigenes Schaffen diente. Dieses Buch hat auch in der heutigen Zeit seinen wissenschaftlichen Wert und Potenzial, was die Innovationskraft seiner Ideen anbetrifft, behalten. Es geht in ihm um die Methodik einer objektiven Beforschung der inneren psychischen Prozesse, die in erster Linie durch emotionale Qualitäten bestimmt waren und mit Fragen der Motivation und der Werte von Persönlichkeiten verbunden sind. Das zeigt sich in Untertiteln des Buches, die zunächst als Haupttitel vorgesehen waren. Einige Varianten des Haupttitels wurden von *Lurija* in Russisch, Englisch und Deutsch skizziert:

1. „Psychophysiologie der Affekte und Konflikte. Forschungen der Verhaltensdesorganisation bei Menschen“.
2. „Affekt, Konflikt und Wille. Experimentelle Forschung der Organisation und Desorganisation des menschlichen Verhaltens“.
3. „Psychophysiologie der Konfliktprozesse“

Es scheint, dass der endgültige Titel vom amerikanischen Herausgeber vorgeschlagen wurde, und dabei durch mehrere Untertitel ergänzt wurde. Es ist sein Forschungsbuch, das Buch eines gleichsam detektivischen Entdeckers, in dem Schritt für Schritt mit der Genauigkeit eines strengen Naturwissenschaftlers die Sujets entwickelt wurden, die eines eigenständigen wissenschaftlichen Autors würdig sind. Auf diesem Wege der Forschungsarbeit verabschiedete sich *Lurija* von seiner jugendlichen Begeisterung für die Psychoanalyse, in dem er mit seiner eigenen Arbeit die tiefsten Quellen der psychischen Entwicklung aufzeigte und damit zugleich deren psychoanalytische Erklärungen abgelehnt hatte. Nichtsdestotrotz gebrauchte er Begriffe wie die des affektiven Komplexes und Traumas, des Niveaus der psychischen Handlung weiter und führte Assoziations-Experimente durch.

Lurija lehnte auch den Ansatz der Reflexologie und des Behaviorismus ab, gebrauchte aber dennoch in seinen Experimenten Daten über motorische Reaktionen seiner Probanden. Seine Experimente zeigten, dass die physiologischen und vegetativen Korrelationen der Affektspuren allein nur wenig informativ sind. Seine Methode der „verbundenen Motorik“ bildete ein Modell der bewussten menschlichen Handlung und zeigte Wege zur Erkenntnis der Psychodynamik des individuellen Bewusstseins. Hier ist jedes Wort wichtig. Bewusst, willkürlich – das ist ein Organisationsniveau, das für die menschlichen Handlungen relevant ist. Das Wort „Wille“ erscheint nicht zufällig im Untertitel des Buches. Das Bewusstsein wurde mit Zielen und Verhaltensmotiven der Menschen in konkreter Situation verbunden. Es wurde auch mit Mitteln der Handlung und besonders mit sprachlichen Bedeutungen verbunden. In diesem Kontext muss man auf den dritten Teil des Buches aufmerksam machen, wo zum ersten Mal der Begriff „mittelbedingt“ erscheint. Der Sinn dieses Begriffes so wie die damit verbundenen Abschnitte sind für den amerikanischen Übersetzer *H. Grant*, wie er selbst einräumte, nicht klar geworden. In der russischen Auflage wurde – zusammen mit anderen Korrekturen und Ergänzungen – deshalb ein wichtiges Schema eingefügt, das in der amerikanischen Auflage weggelassen worden war. Dieses Schema illustrierte die Idee der 2-Phasen des reaktiven Prozesses: es ist die Idee der zentralen (kulturellen) Mittel, die die menschlichen Reaktionen auf äußere Reize bedingen (vermitteln und beeinflussen). Das Schema zeigt den jeweils einzigartigen Entwicklungsweg der menschlichen Handlungen in der Ontogenese auf (*Lurija* 2002, Abb.106, S.414). Die Individualität der Psyche bestimmt nicht nur die Untersuchungen zur menschlichen Psyche im Allgemeinen, sondern zur jeweiligen Psyche eines konkreten Individuums mit seiner persönlichen Geschichte und seinen konkreten Lebensverhältnissen und Situationen. In einer solchen Sicht erweisen sich Affekte als Ergebnisse der verschiedenen Auseinandersetzungen eines Menschen mit kritischen Ereignissen, die im Experiment zu einem *persönlichen Sinn* führen, der im verbalen Material erkennbar wird. In der Auswertung der Daten über die *verbalen* und *motorischen* Reaktionen des untersuchten Menschen gelang es *Lurija*, eine konkrete Persönlichkeit mit ihren moralischen Normen und Entscheidungen zu erfassen. Seine

Probanden waren u. a. Menschen, die unter dem Verdacht standen, ein schweres Verbrechen begangen zu haben und die sofort nach der Festnahme getestet wurden, es waren weiterhin Studenten, die warten mussten, bis sie bei ihrer Prüfung an die Reihe kamen. Andere Probanden waren Kollegen, die beruflich beurteilt wurden. Eine ganz besondere Gruppe waren Probanden, die im Zustand der Hypnose eine künstlich induzierte unangenehme Situation durchlebten. Jedes dieser Experimente erweist sich als eine Art Minierzählung, in der Hypothesen über das innere Erleben der untersuchten Person mittels objektiver Daten über Reaktionszeit oder Reaktionstyp entweder bewiesen oder abgelehnt werden konnten.

In diesem Zusammenhang beschäftigte sich *Lurija* mit Problemen der „Psychodynamik“. Psychodynamik bedeutete für ihn die Entwicklung psychischer Prozesse in bestimmten Zeitabschnitten, manchmal in Mini-Abschnitten. Auch mit diesen Forschungsarbeiten war *Lurija* seiner Zeit weit voraus. Er versuchte, die inneren Denkprozesse zu objektivieren, die anscheinend nur für die introspektive Selbstbeobachtung zugänglich waren. *Lurija* hatte dabei erhebliche terminologische Schwierigkeiten, als er Phänomene wie Intensität, Generalisierung, Strukturniveaus und deren Interaktion zu charakterisieren versuchte. Um diese feinen psychischen Eigenschaften und deren Interaktion zu beschreiben, wandte er sich Kindern und Erwachsenen als Probanden zu, die verschiedene psychische und neurologische Störungen hatten. Das ermöglichte *Lurija*, Psychodynamik in Begriffen der Neurodynamik zu beschreiben.

In diesem Buch über die „Natur der menschlichen Konflikte“ kommen *Lurijas* wissenschaftliche Interessen deutlich zum Vorschein: die Dynamik affektiver Zustände, kulturelle und genetische Faktoren in der psychischen Entwicklung, Neurolinguistik, Psychodiagnostik, Rehabilitation und natürlich Neuropsychologie, die zur Krönung seines Schaffens geworden ist. *Lurijas* Name wird oft, nicht nur im Ausland, sondern auch in Russland nur mit dem von ihm begründeten Gebiet der Neuropsychologie verbunden. Er selbst behauptete oft, dass zu seinem wissenschaftlichen Erbe in erster Linie zwei kleine Bücher gehören, in denen er seine langjährigen Beobachtungen von Patienten beschrieben hatte. In einem Buch geht es um einen Menschen, der ein phänomenales Gedächtnis hatte (Plus-Syndrom). In dem anderem Buch wurde die Psyche eines Menschen beschrieben, der eine lokale Gehirnverletzung wegen eines Kugelschusses hatte. Diese Forschungen haben einen einzigartigen wissenschaftlichen Wert, weil es sich um langjährige Studien im Kontext des alltäglichen Lebens dieser Menschen handelt, in denen der Forscher selbst eine aktive Rolle spielt. In diesen beiden Studien sind so viele Daten und Fakten zusammengetragen, dass sie ihren Wert unabhängig von theoretischen Ansätzen der Interpretation behalten.

30 Jahre nach dem Tod von *Lurija* wird sein Beitrag in der Psychologie neu reflektiert und eingeschätzt. Weit über die Grenzen Russlands, in den USA und Europa, findet sich ein wachsendes Interesse an seinen Forschungen. *Lurijas* Konzept der Organisation

des Gehirns als dynamisches System, seine Methoden zur Diagnostik von Syndromen, die infolge lokaler Hirnverletzungen entstehen und seine Methoden der Rehabilitation stehen im Brennpunkt der gegenwärtigen Psychologie. *Lurijas* Bücher werden den Studenten empfohlen und sein Name hat den ersten Platz russischer Psychologen im Zitationsindex westeuropäischer Zeitschriften (14). In diesem Zusammenhang ist es interessant, das Schicksal der Ideen von *Lurija* in seiner Heimat, in Russland, zu verfolgen.

Zu seinen Lebzeiten hatte *Lurija* nie hohe offizielle Positionen inne gehabt. Seiner Meinung nach war eine gute Forschungsgruppe für eine produktive wissenschaftliche Arbeit ausreichend. In seinem Forscherleben leitete er verschiedene Labors und Forschungsabteilungen. Seit 1966 hatte er die Leitung des Lehrstuhls für Neuro- und Pathopsychologie an der psychologischen Fakultät der staatlichen Universität in Moskau. Nach dem Zitatindex in der russischen Psychologie hatte *Lurija* keine Spitzenposition, blieb aber dauerhaft unter den ersten zehn Psychologen (*Solso* und *Hoffmann*, 21).

Die nach seinem Tode vergangenen 30 Jahre waren für die Psychologie in Russland sehr schwierig. Das gesellschaftliche System hat sich tief greifend verändert, die kommunistische Ideologie hat ihre leitende Rolle verloren, die Wissenschaftler haben Möglichkeiten erhalten, ohne Rücksicht auf die Partei zu arbeiten. Die finanzielle Förderung der wissenschaftlichen Forschungen wurde aber nicht abgesichert. Erst jetzt hat sich die Situation etwas zum Positiven verändert. Ein Zeichen dafür sind zwei internationale Konferenzen zum Gedenken an *Lurija*, die 1997 und 2002 in Moskau stattgefunden haben (19, 20). Bei der ersten Konferenz waren 239 Teilnehmer anwesend, bei der zweiten – doppelt so viele. Auch das geographische Herkommen der Teilnehmer hatte sich geändert: da kamen Vertreter aus 23, dann aus 39 Städten. Der größte Teil der Teilnehmer kam aber aus Moskau und Sankt Petersburg. Die meisten Teilnehmer waren über 50 Jahre alt. Viele waren Schüler von *Lurija*, darunter seine nächsten Mitarbeiter, also Vertreter der wissenschaftlichen Schule *Lurijas*. Was besonders positiv war, dass auch viele junge Psychologen unter den Teilnehmern waren. *Lurijas* Bücher, besonders seine Lehrbücher, erfuhren in diesen Jahren mehrere Auflagen. In einer besonderen Ausgabe wurden seine „Vorlesungen in der allgemeinen Psychologie“ herausgegeben. In diesem Lehrbuch wurden der Gegenstand und die Methoden der Psychologie von einem methodologischen Standpunkt beschrieben und die Gesetze der psychischen Entwicklung und die wichtigsten Eigenschaften der kognitiven Prozesse in einem breiten wissenschaftlichen Kontext vorgestellt. *Lurijas* Lehrbuch „Die Grundlagen der Neuropsychologie“ erlebte die 5. Auflage, die anderen Lehrbücher: „Wisschie korkowie funkzii tcheloweka“ (Die höheren Gehirnfunktionen des Menschen) und „Jasik i sosnanie“ (Sprache und Bewusstsein) drei Auflagen. Unter anderem ist hier wichtig das Buch „Psichologitscheskoe nasledie“ (Das psychologische Erbe) zu nennen, wo *Lurijas* Forschungen im Bereich der Psychoanalyse, der Affekte, der Psychologie der Kunst und der Geschichte der Psychologie zusammengestellt sind,

dazu auch sein Buch aus den Jugendjahren „Prinzipi realnoi psichologii“ (Prinzipien der realen Psychologie), das nie veröffentlicht wurde, sowie *Lurijas* Publikationsliste in verschiedenen Sprachen (9).

Die wissenschaftlichen Ideen *Lurijas* werden von seinen Schülern aktiv weiterentwickelt: von *E. Homskaya*, *Sh. Glozman*, *T. Achutina*, *N. Korsakova* und anderen. Eine besonders wichtige Rolle hatte dabei Prof. Dr. *E. Homskaya* gespielt, die 2004 zu unserer großen Trauer verstorben ist. Sie hatte die maßgebliche Biographie über *Lurija* geschrieben, an mehreren Konferenzen zu seinem Gedenken teilgenommen und sich an der Herausgabe seiner Werke aktiv beteiligt. Prof. *Homskaya* veröffentlichte viele Artikel über die Beiträge *Lurijas* in den verschiedenen Bereichen der Psychologie. Sie verfasste das Lehrbuch „Neiropsichologija“ (Neuropsychologie, 16), in dem *Lurijas* Ideen im Kontext der gegenwärtigen Psychologie dargestellt wurden. Es ist interessant, dass viele Kollegen und Schüler *Lurijas*, die aus Russland emigriert sind und in anderen Ländern arbeiten (*E. Goldberg*, *L. Moskovitchüte*, *I. Tonkonogij* in den USA, *E. Subbotskij* in Großbritannien, *V. Kotik* in Israel) ihre Bücher und Artikel jetzt in Russisch veröffentlichen und damit Respekt und Anerkennung für ihren Lehrer und ihre Heimat auf diese Weise dokumentieren.

In der Entwicklung der Schule *Lurijas* in der gegenwärtigen Psychologie sind folgende Aspekte herauszustellen:

1. gibt es ein großes Interesse für die Methoden der neuro- und pathopsychologischen Diagnostik. Das ist dadurch zu erklären, dass viele junge Psychologen zurzeit praktisch orientiert und besonders in den Bereichen der Bildung und der psychosozialen Arbeit tätig sind. In diesen Bereichen muss man gute Kenntnisse der psychologischen Diagnostik haben, um individuelle Förderprogramme aufzubauen. Auch heute hat die qualitative Analyse der diagnostischen Daten Bedeutung, weil hinter diesem Ansatz die Namen von *Lurija* und seiner Mitarbeiterin *Zeigarnik* (einer frühen Schülerin *Kurt Lewins* s.c.) stehen. Es seien hier neue Methoden von SchülerInnen *Lurijas* genannt:

Die diagnostische Batterie von *E. Simmernitzkaja* „Lurija -90“ (13);

Die neuropsychologische Methodik von *L. Zwetkova* (17);

Die psychodiagnostische Methode von *N. Belopolskaja* (3);

Die Übersicht über die neuropsychologischen Methoden von *A. Bidzük* (6).

Quantitative Methoden werden in der neuropsychologischen Diagnostik bislang noch sehr begrenzt gebraucht, die Situation ändert sich aber derzeit positiv in diese Richtung.

2. wird das Interesse an der psychischen Entwicklung von normalen und problematischen Kindern immer größer. Das heißt, dass für diese Bereiche vermehrt diagnostische Methoden und Förderprogramme entwickelt werden sollen (10, 11). Ein Beispiel ist hier der Ansatz von *A. Semenowitsch*, der als Methode der korrektiven Ontogenese bekannt geworden ist (12).

3. gibt es jetzt eine neue wissenschaftliche Richtung: die Neuropsychologie der Rehabilitation. In ihrer frühen Tradition bildeten in diesem Bereich die Forschungen zu den Aphasien den Schwerpunkt. Jetzt aber gibt es ein umfassendes Konzept der neuropsychologischen Rehabilitation (15). Dieses Konzept beinhaltet einen Komplex von Fördermaßnahmen, die den jeweiligen Zustand der Patienten und ihre Persönlichkeitseigenschaften spezifisch berücksichtigen.
4. Schließlich ist es wichtig, das Interesse in der gegenwärtigen Psychologie an der *kultur-historischen Entwicklungstheorie* festzustellen, deren Grundlagen von *Vygotskij, Lurija* und *Leontjev* gelegt wurden. Einen wichtigen Schritt nach vorne hat hier ihr Schüler *A. Asmolov* gemacht, der sein Lehrbuch „Psychologija lichnosti“ (Psychologie der Persönlichkeit) in diesem theoretischen Kontext verfasste (1).

In russischer Sprache erschien das Buch von *Maikl Koul* „Kulturno-istoritseskaja psihologija“ (Kultur-historische Psychologie) (7). Dieses Buch hat eine breite Diskussion ausgelöst, die 1998-2000 in „Psychologitscheskij Shurnal“ (Psychologisches Journal) veröffentlicht wurde. Als ein Beispiel für die Fortschritte in der angewandten Psychologie sind die experimentellen Forschungen von *N. Belopolskaja* zu nennen, die sie in einer Monographie (2) zu diagnostischen „Einheiten“ für die Entwicklungsanalyse von normalen und problematischen Kindern zusammengefasst hat. Weiterhin wurden mehrere longitudinale Studien durchgeführt, die zur Grundlage von Förderprogrammen für Jugendliche wurden (3).

Fazit:

Das wissenschaftliche Erbe *Lurijas* bleibt auch 30 Jahre nach seinem Tod eine bedeutende Ideenquelle für experimentelle, methodologische und praktische Forschungen. Die Schüler und Kollegen von *Lurija* im In- und Ausland entwickeln seine Ideen und Ansätze in vielen Bereichen der Psychologie aktiv weiter. Es gibt eine reale Hoffnung, dass das wissenschaftliche Interesse für *Lurijas* Schaffen auch bei den neuen Generationen nicht nachlässt, sondern die Kraft und Produktivität seiner Ideen sich auch junge PsychologInnen erschließen.

Übersetzung:

Dr. Natalia Michailowa
Dr. Hilarion G. Petzold

Zusammenfassung: Psychologie in Russland: 30 Jahre nach A. R. Lurija

Der Beitrag stellt die Entwicklung der russischen Psychologie seit dem Tode *Lurijas* vor dreißig Jahren dar. Er gibt eine Einführung in das umfassende Werk und die Entwicklung dieses Begründers der Neuropsychologie sowie über *Lurijas* vielfältige wissenschaftliche Beiträge und über die Rezeptionsgeschichte seiner Ideen in Russland und international mit den aktuellen Weiterentwicklungen in seiner Schule.

Schlüsselwörter: Lurija, Neuropsychologie, russische Psychologie, Kulturhistorische Schule

Summary: Psychology in Russia: 30 years after A. R. Lurija

This text describes the development of Russian psychology following *Lurija's* death thirty years ago. It gives an introduction to the extensive work of the originator of neuropsychology and its development furthermore over the manifold scientific contributions of *Lurija*, the reception of his ideas in Russia and internationally and the current developments in his school.

Keywords: Lurija, Neuropsychology, Russian Psychology, Cultural-historical psychology

Literatur

1. *Asmolov, A. G.* (2007): Психология личности: культурно-историческое понимание развития человека (Psychologie der Persönlichkeit: Kultur-historisches Verständnis der menschlichen Entwicklung). Moskau: Smycl.
2. *Belopolskaja, N. L.* (1999): Психологическая диагностика личности детей с задержкой психического развития (Psychologische Persönlichkeitsdiagnostik [bei] Kindern mit psychischen Entwicklungsstörungen). Moskau: Verlag URAO.
3. *Belopolskaja, N. L.* (2005): Психодиагностический комплект методик для детей от 3 до 6 лет (Sammlung zur psychologisch-diagnostische Methodik für Kinder vom 3. bis zum 6. Lebensjahr). Moskau: Kogito Zentrum.
4. *Belopolskaja, N. L.* (2005): Психодиагностический комплект методик для детей 6-11 лет (Sammlung zur psychologisch-diagnostische Methodik für Kinder vom 6. bis zum 11. Lebensjahr). Moskau: Kogito Zentrum.
5. *Belopolskaja, N. L. u. a.* (2007): Самосознание проблемных подростков (Selbsterkenntnis [bei] problematische[n] Halbwüchsige[n]). Moskau: Verlag IPRAN.
6. *Bidsjuk, A. P.* (2005): Комpendиум методов нейропсихологического исследования (Methoden-Korpendium [für] neuropsychologische Untersuchung[en]). St. Petersburg: РеС.
7. *Koul, M.* (1997): Культурно-историческая психология. Наука будущего (Kulturhistorische Psychologie. Wissenschaft der Zukunft). Moskau: Kogito Zentrum.
8. *Lurija, A. R.* (2002): Природа человеческих конфликтов (Die Natur menschlicher Konflikte). Moskau: Kogito Zentrum.
9. *Lurija, A. R.* (2003): Психологическое наследие. Избранные труды по общей психологии (Psychologisches Erbe. Gesammelte Schriften zur allgemeinen Psychologie). Moskau: Smycl.
10. *Mikadse, J. W., Korsakova, N. K.* (1994): Нейропсихологическая диагностика и коррекция младших школьников (Neuropsychologische Diagnostik und Behandlung von Kindern im Grundschulalter). Moskau:

Inteltech.

11. *Polonskaja, N. N.* (2007): Нейропсихологическая диагностика детей младшего школьного возраста (Neuropsychologische Diagnostik bei Kindern im Grundschulalter). Moskau: Iz. Akademia.
12. *Semjenovitsch, A. W.* (2007): Нейропсихологическая коррекция в детском возрасте. Метод замещающего онтогенеза. (Neuropsychologische Behandlung im Kindesalter. Methode verzögerter Ontogenese). Moskau: Genesis.
13. *Simmernitzkaja, E. G.* (1991): «Лурия-90» („Lurija-90“). Moskau.
14. *Tupper, W.* (1998): Fortdauernder Einfluss der Ideen von Lurija auf die nordamerikanische Neuropsychologie: Theorie und ihre Anwendung // 1. Internationale A. R.-Lurija-Konferenz: Sammlung der Vorträge / Redaktion: *Homsckaja, E. D., Glosman, Sch. M Tapper, D.*). Moskau: Verlag RPO, S. 53-60.
15. *Schklovskij, W. M.* (1998): А.Р. Лурия и современная концепция нейрореабилитации // 1 международная конференция памяти А.Р. Лурия: Сборник докладов / Под редакцией Е.Д. Хомской, Ж.М. Глозман и Д. Таппера (A.R. Lurija und die Gegenwarts-konzeption der Neurorehabilitation // 1. Internationale A. R.-Lurija-Konferenz: Sammlung der Vorträge / Redaktion: *Homsckaja, E. D., Glosman, Sch. M. und Tapper, D.*). Moskau: Verlag RPO, S. 326-332.
16. *Homsckaja, E. D.* (2005): Нейропсихология (Neuropsychologie). Moskau: Piter:
17. *Zwjetkova, L. S.* (2001): Методика нейропсихологической диагностики детей (Methodik neuropsychologischer Diagnostik bei Kindern). Moskau: Kogito Zentrum.
18. *Zwjetkova, L. S.* (1972): Восстановительное обучение при локальных поражениях мозга (Wiederlernen bei lokalen Hirnschädigungen). Moskau: Procvecenije.
19. *Glozman, J. M., Akhutina, T. V., Tupper, D.* (Ed.) (25-27. September 2002): Alexander Luria and the Psychology of the XXIst Century. Second **International Luria Memorial Conference. Abstracts. Moscow.**
20. *Khomsckaya, E.D., Glozman, J. M., Tupper, D.* (Ed.) (24-26. September 1997): First International Luria Memorial Conference. Abstracts. Moscow.
21. *Solso, R. L., Hoffman, C. A.* (1991): Influence of Soviet scholars // *American Psychologist*, 46(3), p. 251-253.

Korrespondenzadresse:

Dr. Viktor Belopolskij
Psychologisches Institut der Akademie der Wissenschaften Russlands, Moskau

Ostrovitjanova str. 26, Korpus 2, App. 398
117321 Moskau
Russland